

# Meine Chance – Landkreis Wittenberg

Ein Projekt – speziell für junge Migrant\*innen

## STECKBRIEF zum Projekt



**Laufzeit:** 01.10.2017–31.12.2019

---

**Durchführungsort:** Landkreis Wittenberg

---

**Träger:** GfM Geschäftsführungs- und Verwaltungs GmbH  
im Kooperationsverbund mit AWO-Arbeiterwohlfahrt Kreisverband  
Wittenberg e.V.

---

**Projektwebseite:** [www.landkreis-wittenberg.de/de/meine-chance.html](http://www.landkreis-wittenberg.de/de/meine-chance.html)

---

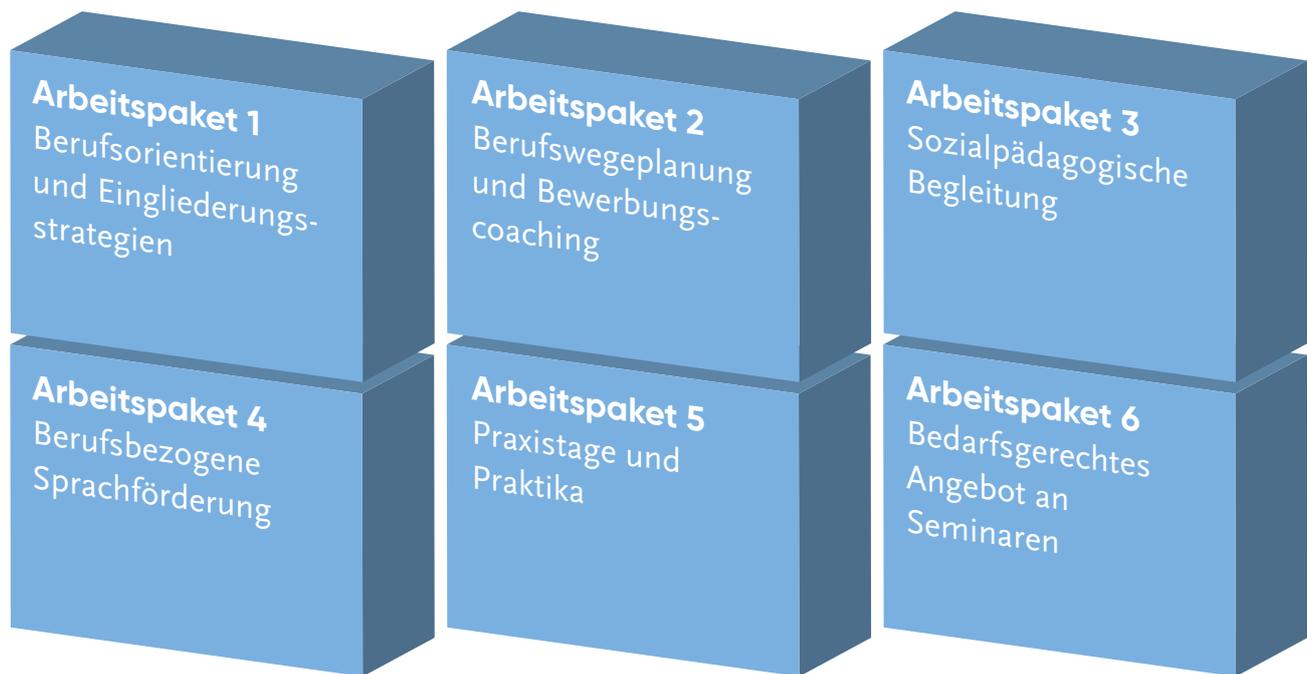


Abbildung:  
Arbeitspakete des Projekts "Meine Chance"

## So geht's – das Projekt

Das Projekt „Meine Chance“ ist ein **SCHULERGÄNZENDES ANGEBOT FÜR JUNGE MIGRANT\*INNEN**, die das Berufsschulzentrum Wittenberg besuchen. Im Rahmen des freiwilligen Projektes werden den Berufsschüler\*innen mit Migrationshintergrund bedarfsorientierte Beratungs-, Begleitungs- und Unterstützungsangebote für einen gelingenden Übergang von der Schule zum Beruf unterbreitet. Ihrem individuellen Bedarf entsprechend kommen dabei sechs unterschiedliche Arbeitspakete zum Einsatz (s.a. Abbildung).

- In Arbeitspaket 1 erhalten die jungen Menschen **BERATUNGSANGEBOTE ZUR BERUFSORIENTIERUNG**, welche sie dabei unterstützen, das deutsche Schul- und duale Ausbildungssystem kennenzulernen und realistische Vorstellungen über das gewünschte Berufsfeld zu erhalten.
- Ergänzende **KOMPETENZFESTSTELLUNGEN SOWIE EIN** gezieltes **BEWERBUNGS-COACHING** helfen im Rahmen von Arbeitspaket 2 beim Abgleich der eigenen Fertigkeiten mit den berufsfeldbezogenen Anforderungsprofilen und bei der Erstellung angepasster Berufswegeplanungen.
- Arbeitspaket 3 beinhaltet individuelle **SOZIALPÄDAGOGISCHE BERATUNGSANGEBOTE**, welche die Berufsschüler\*innen persönlich stabilisieren. Zudem lernen sie die Bedeutung klarer Absprachen sowie unterschiedliche Wege der Problemlösung kennen.
- Arbeitspaket 4 zielt auf die **BERUFSBEZOGENE SPRACHFÖRDERUNG** ab.
- Von besonderer Bedeutung ist Arbeitspaket 5: Es gibt den Beteiligten die Möglichkeit, sich bei **PRAXIS-TAGEN BZW. KURZPRAKTIKA** in Übungswerkstätten auszuprobieren und eine wirklichkeitsnahe Vorstellung über die angestrebten Berufe zu entwickeln.
- Ergänzt wird das Leistungsspektrum von „Meine Chance“ durch ein **BEDARFSGERECHTES ANGEBOT AN SEMINAREN** im Arbeitspaket 6.



## Des Pudels Kern – Erkenntnisse

- ☑ Durch die Projektteilnahme setzen sich die jungen Migrant\*innen oft erstmalig mit den Themen Beruf, Ausbildung und Arbeitsmarkt auseinander. Die Möglichkeit, sich in Übungswerkstätten oder Praktika in bestimmten Arbeitsfeldern, wie z.B. Metall, Holz, Farbe, zu erproben, bringt die notwendige Klarheit über eigene Talente, Stärken, aber auch Schwächen und unterstützt dadurch eine gelingende Berufswahl.
- ☑ Die Freiwilligkeit der Teilnahme erfordert von den Teilnehmenden ein hohes Maß an Eigenmotivation und Ausdauer, da die projektspezifischen Beratungs- und Unterstützungsleistungen nur außerhalb des Unterrichtes oder in den Pausen bzw. Ferien erfolgen können.
- ☑ Die Projektmitarbeitenden sind in besonderer Weise gefordert, den jungen Menschen den Mehrwert des Projektes nahezubringen, aber auch ein gewisses Maß an Verlässlichkeit bei der Umsetzung von gemeinsam vereinbarten Zielen abzuverlangen. Die individuellen Erfolge der Teilnehmenden sichtbar zu machen und ihnen bei der Bewältigung von Misserfolgen unterstützend zur Seite zu stehen, sind feste Bestandteile in der Begleitung.

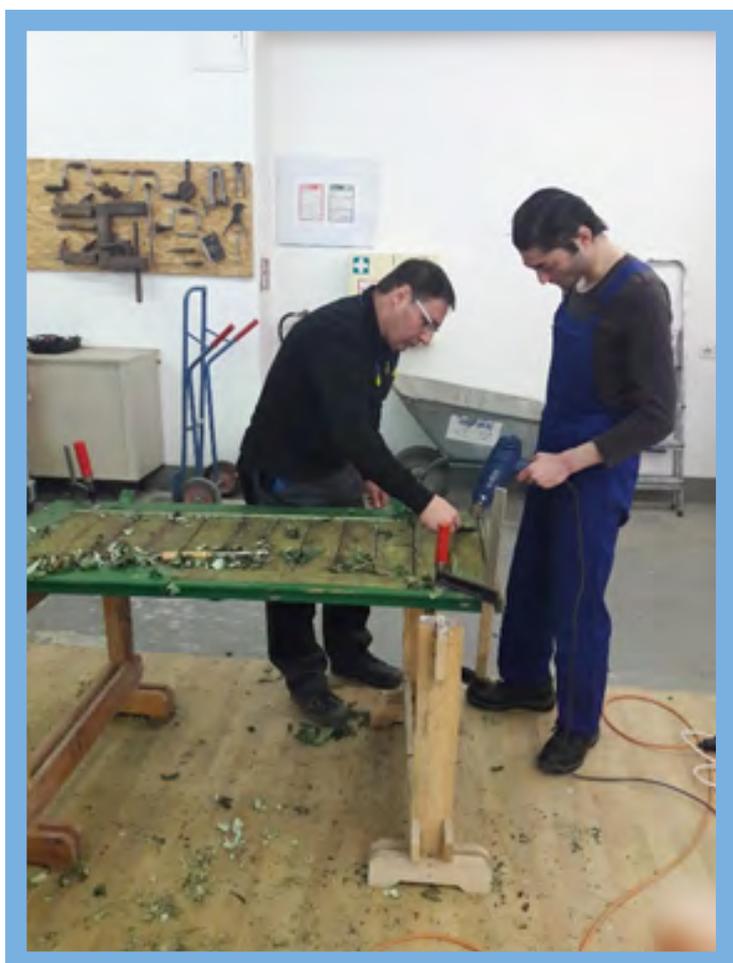


Bild oben:  
Kompetenzfeststellung im Bereich Holz

Bild unten:  
Kompetenzfeststellung  
im Bereich Metall



Bild: Veranstaltung „Jobaktiv“ im Stadthaus in Wittenberg – Unternehmen und Betriebe der Region stellen sich vor

## Unverblümt – Herausforderungen

- In einem **FLÄCHENLANDKREIS** wie dem Landkreis Wittenberg müssen die jungen Migrant\*innen mitunter lange Anfahrtswege zur Schule in Kauf nehmen, so dass eine gewünschte Projektteilnahme aus Gründen der **FEHLENDEN ZEITLICHEN FLEXIBILITÄT ODER MOBILITÄT** z.T. nicht einfach realisierbar ist.
- Die Teilnehmer\*innen sind kulturell und gesellschaftlich anders geprägt und die Heranführung an das deutsche Schul- und duale Ausbildungssystem erweist sich als überaus schwierig. Hinzu kommen individuell sehr **UNTERSCHIEDLICHE BILDUNGSNIVEAUS**, so dass für die Projektarbeit oftmals keine einheitlichen Anknüpfungspunkte bestehen.
- Aufgrund ihres spezifischen persönlichen Hintergrundes (unverarbeitete Fluchterlebnisse, Trennung von der Familie) ist vielen Teilnehmer\*innen die Konzentration auf ihre Projektaufgaben phasenweise schwergefallen. Dadurch waren die **PROJEKTBE TREUER\*INNEN BESONDERS GEFORDERT**.
- **UNTERSCHIEDLICHE RECHTLICHE AUFENTHALTSVORAUSSETZUNGEN** machen oft lange und komplizierte Behördenwege notwendig.

## Das Tüpfelchen auf dem i – Gelingensfaktoren

- ☑ Im Zuge der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig, die **PROJEKTSPEZIFIK GUT HERAUSZUARBEITEN** und eine eindeutige Abgrenzung zu weiteren, vielfältigen Hilfsangeboten für diese Zielgruppe vorzunehmen. Als hilfreich erwies sich dabei, „Meine Chance“ als das für Ausbildung und Beruf zuständige Projekt herauszustellen.
- ☑ Erfolgsfaktor nach Projektstart ist die **STÄNDIGE PRÄSENZ** der Projektmitarbeitenden in der Berufsschule, so dass die jungen Menschen kurze Wege haben und Vertrauen aufbauen.
- ☑ **KLEINSCHRITTIGE ZIELE** sowie eine sehr flexible und **INDIVIDUELL ANGEPASSTE UMSETZUNG** der angebotenen Arbeitspakete sind von zentraler Bedeutung. Neben den Möglichkeiten der praktischen Erprobung wirken auch die Kompetenzfeststellungen in besonderer Weise motivationsfördernd. Daneben stärken gemeinsame Sport- und Freizeitaktivitäten einen guten Gruppenzusammenhalt und das notwendige Selbstvertrauen der jungen Migrant\*innen.
- ☑ Wichtig ist die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern unter **BEACHTUNG BESTEHENDER PROZESSKETTEN ZUR INTEGRATION**. Das erfordert u.a. die Einbeziehung von Schulleitung, Lehrkräften und Schulsozialarbeiter\*innen sowie die Zusammenarbeit mit Heimbetreuer\*innen bzw. Vormündern, aber auch die Teilnahme von Projektmitarbeiter\*innen an den Hilfeplangesprächen des Fachdienstes Jugend sowie an den Fallbesprechungen des Jobcenters.
- ☑ Die regionale Verankerung der Projektpartner erleichtert den **ZUGANG ZU PRAKTIKUMS- UND AUSBILDUNGSBETRIEBEN**.

*Projektspezifisch gut  
herausarbeiten*

*Ständige Präsenz*

*Kleinschrittige Ziele*

*Individuell angepasste  
Umsetzung*

*Beachtung bestehender  
Prozessketten zur  
Integration*

*Zugang zu Praktikums-  
und Ausbildungs-  
betrieben*

## Farbe bekennen – Ergebnisse

- Das Projekt erreichte schon nach einem Jahr (November 2018) die Hälfte der jungen Geflüchteten und Migrant\*innen des Berufsschulzentrums Wittenberg. 50 % davon waren unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.
- Über 90 % der Teilnehmenden haben eine intensive Phase der Berufsorientierung durchlaufen, die eine gute Basis für eine konkrete Berufswegeplanung bildet.
- Mehr als 80 % haben am Bewerbungscoaching und fast 66 % an Motivationsgesprächen teilgenommen.
- 60 % der Teilnehmenden haben Angebote der berufsbezogenen Sprachförderung wahrgenommen und dadurch einen wesentlichen Baustein für einen erfolgreichen Bewerbungsprozess und die spätere Ausbildung gelegt.
- Hinzu kommen qualitative Aspekte: Die Identifizierung erheblicher Differenzen zwischen individuellen Fähigkeiten und Berufswünschen im Zuge der Kompetenzfeststellungen half den Teilnehmer\*innen z.B., ihre Berufswahl für sich persönlich passgenauer zu gestalten. Durch die Tätigkeit in Übungswerkstätten des Projektpartners GfM bzw. bei Praxistagen oder Praktika ist ein Teil der beteiligten Schüler\*innen mit mehr Selbstvertrauen, Motivation und klareren Zielvorstellungen in den Berufsschulalltag zurückgekehrt.
- Allein bis Mitte Juni 2019 konnten von den mittlerweile 76 Kursteilnehmer\*innen trotz Sprachbarrieren bereits 15 % in eine betriebliche oder schulische Ausbildung vermittelt werden. Eine sehr beachtliche Quote.



## Impressum

Dieses Praxisbeispiel wurde erstellt durch die Landesnetzwerkstelle RÜMSA. Die Landesnetzwerkstelle RÜMSA wird gemeinsam mit dem Partner f-bb umgesetzt.

### Herausgeber:

Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung (isw) gGmbH  
Seebener Straße 22, 06114 Halle/Saale  
info@isw-institut.de  
www.isw-institut.de

### Stand:

Juni 2018, letzter Spiegelpunkt S.5: Juni 2019

### Bilderquellen:

GfM – Geschäftsführungs- und Verwaltungs GmbH



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

ESF

Europäischer  
Sozialfonds

HIER INVESTIERT EUROPA  
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.

[www.europa.sachsen-anhalt.de](http://www.europa.sachsen-anhalt.de)